

## Opec-Villa verwaist

Die Organisation Erdölexportierender Länder (Opec) bleibt weiterhin ohne Führung. Opec-Kreise am Hauptsitz Wien sehen keine Chance, daß vor dem Ende des Golf-Krieges ein neuer Generalsekretär ernannt wird. Die prachtvolle Dienstvilla des jeweiligen Generalsekretärs, einst Sitz des österreichischen Bundespräsidenten Theodor Körner, steht seit über einem Jahr leer. Das Haus, Monatsmiete rund 7000 Mark, wird von einem Butler in Ordnung gehalten. Nach den Statuten müßte der Iran den nächsten Generalsekretär stellen. Das aber ist am Veto des Irak gescheitert. Den Vorschlag anderer Opec-Staaten, das bisher übliche Rotationssystem bei der Besetzung des Postens zu ändern, hat der Iran abgelehnt. Dabei wäre der Zeitpunkt günstig gewesen, da jedes Mitgliedsland schon einmal den Generalsekretär gestellt hat und nun die zweite Runde beginnt. Derzeit wird die Wiener Opec-Zentrale kommissarisch von einem Beamten, dem Iraker Fadhil el-Chalabi, verwaltet.

brückt die drucklose Zeit mit einem Kundenservice besonderer Art, der vor allem als Eigenwerbung gedacht ist: Bei Talk-Shows und über Videogeräte in der City verlesen Redakteure die Nachrichten, Bundestrainer Jupp Derwall kommentierte die Fußball-Europameisterschaft live aus Paris über Telefon.

Als einziger Frankfurter Tageszeitung ist es letzten Freitag der „FAZ“ gelungen, die Streikfront zu durchbrechen. Das Blatt kam mit einer sechsseitigen Notausgabe (normaler Freitagsumfang: 70 Seiten) auf den Markt. Die beiden rechten Spalten auf der Titelseite blieben allerdings weiß: Es fehlten die Leitglosse „Blinde Flecken“ von Friedrich Karl Fromme und der Leitartikel „Im Schatten des Streiks“ von Mitherausgeber Johann Georg Reißmüller – eine Generalabrechnung mit den Streik-Gewerkschaftern. Beide Beiträge waren „in der Eile des Gefechts“ im Bildschirmsystem Atex, mit dem die Zeitung erstmals hergestellt wurde, „versackt und schlicht verloren“ gegangen (ein „FAZ“-Sprecher).

Die Leitartikel waren unbeabsichtigt mit falschem Schlüsselwort ins Textsystem einprogrammiert worden und bei Abruf plötzlich unauffindbar. Das Verlorene fand sich erst nachts um ein Uhr nach Redaktionsschluß im Computer wieder. „FAZ“-intern wird freilich kolportiert, es sei ein „glücklicher Zufall“, daß von der Datenpanne ausgerechnet die „FAZ“-Rechten Fromme und Reißmüller betroffen waren.



**Der starke Holländer**  
Runder, würziger Halfware vom ältesten und erfahrensten  
Halfware-Hersteller der Welt. **Bison Halfware.**

FAZ/EBD